

selben sich als Nebenintervenient den Anfechtungsklagen anzuschließen. Dadurch wird aller Voraussicht nach erreicht werden, daß sich auch die sämtlichen anschließenden Genossen gegen Sicherheitsleistung von 200 Mk. je Anteil den Vorteil verschaffen können, bis zur rechtskräftigen Entscheidung der Anfechtungsklagen von weiteren Zahlungen befreit zu werden.

4. Wir haben eine Reihe von weiteren Anträgen bei den jeweils zuständigen Stellen eingereicht, welche die Löschung von Beschlüssen im Genossenschaftsregister und andere Maßnahmen betreffen. Sobald Entscheidungen über die Anträge ergehen, werden wir darüber berichten; vorläufig erscheint ein Eingehen auf die Einzelheiten als verfrüht.

5. Für die Teucherner Genossen, die in der Zeit vom Mai bis erste Tage August 1924 gekündigt und uns dafür die Beweisunterlagen eingesandt haben, haben wir beim Registerrichter die Löschung der Mitgliedschaft beantragt. Bisher konnte dieser Antrag für rund 60 Genossen gestellt werden.

6. Wir haben schließlich einer Anregung, in Verhandlungen mit der Sächsischen Girozentrale einzutreten, folgen zu sollen geglaubt, um damit jede Möglichkeit zu erschöpfen, die den Interessen der Genossen nützlich sein könnten. Am Montag, den 30. November 1925, haben sich vom Schutzverband die Herren Dr. Felsing und Direktor König nach

Dresden begeben, wo nach einer im Namen des Herrn Geh. Rat von Loeben nach Halle ergangenen telephonischen Nachricht eine Besprechung mit Herrn von Loeben stattfinden sollte. Wir haben jedoch Herrn Geh. Rat von Loeben bis zum späten Abend nicht sprechen können, da denselben, nach Auskunft der befragten anderen Herren, ununterbrochen eine andere Sitzung beschäftigte. Wir mußten daher zu unserem Bedauern, nachdem wir bis kurz vor Abgang der Abendzüge gewartet hatten, unverrichteter Sache von Dresden wieder abreisen. Wir werden bei dieser Sachlage, sofern uns nicht von der Gegenseite ernstgemeinte Vorschläge gemacht werden sollten, von persönlichen weiteren Verhandlungen absehen.

7. Aus den uns zugegangenen Briefen ersehen wir, daß noch einige Unklarheiten bestehen:

Die Prozeßvollmacht braucht nicht beglaubigt zu sein. Es ist eine Blanko-Prozeßvollmacht, der Name des Rechtsanwalts wird von uns ausgefüllt. Der Betrag der Sicherheitsleistung braucht jetzt noch nicht eingeschickt zu werden, es muß erst das Landgericht die Höhe der Sicherheitsleistung (wahrscheinlich 200 Mk.) bestimmen und das Amtsgericht die Hinterlegungsstelle bekanntgeben. Sämtliche Genossen, also auch die von Teuchern, die nicht namentlich in der Klage als Kläger (es sind 13 Kollegen) aufgeführt sind, würden als Nebenintervenienten in Frage kommen.

## Am Abend eines fruchtbaren Lebens

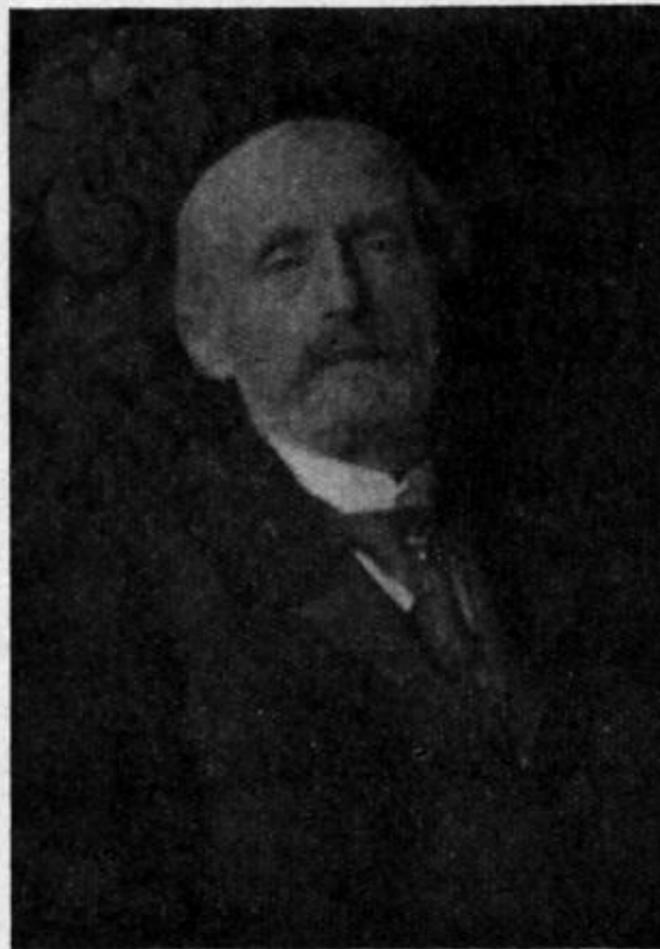
Am 17. Dezember werden es 80 Jahre, daß Herr Richard Lange, ein Veteran der Uhrmacherkunst, auf technischem Gebiete zweifellos einer ihrer ersten Führer, in Dresden das Licht der Welt erblickte. Schon im Frühjahr 1846 wurde er mit nach Glashütte genommen, wo sein Vater, Ferdinand Adolf Lange, am 7. Dezember 1845 die Uhrenindustrie begründet hatte. In Erinnerung an seine überaus traurige Jugend suchte Adolf Lange die seiner Kinder, trotz bescheidenen Lebens, um so freundlicher zu gestalten. Nach dem Besuche der Volksschule während einiger Jahre, wurde Richard Lange mit seinen Geschwistern und anderen Altersgenossen in einer im väterlichen Hause eingerichteten Privatschule unterrichtet, und nach beendeter Schulzeit trat er bei seinem Vater in eine vierjährige Lehre, während der er von seinem Vater Unterricht in der französischen Sprache und von Moritz Großmann solchen in Mathematik erhielt. Später besuchte er 2 Jahre lang die Werkmeisterschule in Chemnitz, arbeitete wieder einige Zeit bei seinem Vater und reiste dann über die Schweiz, wo er Vergoldung und Gehäusevollendung lernte, nach Frankreich. Dort arbeitete er 1 Jahr lang bei dem seinem Vater befreundeten, vorzüglichen Chronometermacher Visière in Le Havre, bei dem er auch angenehmen Verkehr fand. Von da reiste er nach London, wo er bei dem ausgezeichneten Stubenarbeiter Böhme, der für die feinsten Londoner Firmen, wie Prosham, Dent usw., Reparaturen und Neuarbeiten ausführte, Arbeit suchte, und fand dort in einer gebildeten Baptistenfamilie Aufnahme, durch deren hübsche und lebenswürdige Tochter er seine Sprachkenntnisse erweitern konnte. Dort wurde er auch Mitglied des Deutschen Turnvereins, erlebte aber dadurch die vielfache Verleugnung des deutschen Wesens und Bevorzugung und Nachahmung alles Fremden manche Enttäuschung, der er in einem seinerzeit veröffentlichten Gedicht im Uhrmacherkalender auch Ausdruck gab. Nach elfmonatigem Aufenthalt kehrte er nach Deutschland zurück, arbeitete wieder bei seinem Vater in Glashütte und wurde, nebst seinem Bruder, dem späteren Kommerzienrat Emil Lange, im Jahre 1869 Mitinhaber der Firma, die sich von da an A. Lange & Söhne nannte. Im Jahre 1871 verheiratete er sich mit der Tochter des Großuhr-

machers Rößner in Berlin, welcher Ehe zwei Söhne (auch Uhrmacher) und drei Töchter entsprossen. Leider verstarb seine Gattin, mit welcher er in glücklicher Ehe lebte, schon im Jahre 1905.

Die Zusammenarbeit der beiden Brüder brachte die vom Vater am 3. Dezember 1875 auf bester Grundlage, aber wirtschaftlich schwach hinterlassene Firma schnell zu größten Erfolgen. Während der Zeit seiner Teilhaberschaft beschäftigte er sich im wesentlichen mit Präzisionsreglage, unter Anwendung der bis dahin kaum bekannten theoretischen Endkurven, und mußte, da keinerlei Anweisungen und Erfahrungen vorhanden waren, die Berechnungen und Versuche selbst machen. Da ihm außerdem Korrespondenz und Buchführung oblagen, erschöpfte diese oft 15 Stunden übersteigende Tätigkeit seine Kräfte, so daß er nach völligem Nervenzusammenbruch 1889 aus dem Geschäft austrat.

Viele seiner genialen Konstruktionen werden für alle Zeiten einen unschätzbaren Besitz der Firma Lange & Söhne bilden, deren Anpassungsfähigkeit und Vielseitigkeit der wissenschaftlichen Tätigkeit Richard Langes zu verdanken ist. Unter den während seiner Tätigkeit im Geschäft geschaffenen Konstruktionen und Neuerungen seien folgende erwähnt: Uhr mit Doppelzeigerpaar, Aufzug für Taschenchronometer, eigenartiges Datumwerk, eigenartiges Auf- und Abwerk usw., die zumeist in unserer Zeitschrift veröffentlicht wurden. Schriftstellerisch war er in dieser Zeit in deutschen und englischen Fachzeitschriften tätig; so schrieb er in unserer Zeitschrift über Erfindungen seines Vaters (1876), Räder- und Triebdurchmesser (1876), A. Langes Rückersystem (1879), Kugelgang Adolf Langes (1879). — Nach seinem Austritte aus der Firma schuf er vor allem zur

Erzielung der Präzisionsreglage mit gutem Erfolge verschiedene Neuerungen, die ebenfalls in unserer Zeitschrift beschrieben sind, unter anderem: Spiralbefestigung mit Klemmscheibe (1910), Drehbares Spiralklötzchen (1903), Mechanismus zum Regulieren von Präzisionsuhren (1903), Spiralklötzchen und Befestigung (1913), Spiralmaß (1918), Herzkonstruktion (1918), Schleif- und Poliereinrichtung (1889), Verbindung von Chronograph mit Seconde morte (1889), Chronometergang (1889). Richard Lange ist wohl auch der erste ge-



Richard Lange, 80 Jahre